

SOZIALKOMPETENZ:
Verantwortung, Konflikt, Vergebung

ANIMANIMALS

DREI TIERGESCHICHTEN
AUS DER TRICKFILM-REIHE
VON JULIA OCKER



ARBEITSHILFE
von Manfred Karsch

www.filmwerk.de

ANIMANIMALS: DELFIN – FEUERSALAMANDER – REGENWURM ZUM THEMEN KREIS SOZIALKOMPETENZ: VERANTWORTUNG, KONFLIKT, VERGEBUNG

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Delfin, Feuersalamander, Regenwurm

Deutschland 2017, jeweils 4 Min.

Buch, Regie: Julia Ocker

Produzent: Thomas Meyer-Hermann

Produktion: STUDIO FILM Bilder / KiKA / ARD & ZDF - SWR

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford (www.schulreferat-herford.de)

ZUR REIHE

Mit den **ANIMANIMALS** hat Julia Ocker eine Reihe von kleinen Animationsfilmen geschaffen, die an die klassische Erzähltradition und das literarische Genre der Tierfabel anknüpfen:

*„Die **ANIMANIMALS** sind Tiere mit kleinen Schrullen. Jedes von ihnen erlebt ein absurdes Abenteuer, das nur ihm passieren kann...“¹*

Wie in der Tierfabel des antiken griechischen Dichters Aesop² oder in den Fabeln von La Fontaine³ und Lessing⁴ im 17. / 18. Jh. werden typische menschliche Charaktereigenschaften, Lebenserfahrungen und Alltagskonflikte, gesellschaftliche und persönliche Probleme und Fragestellungen in der verfremdeten Form der Tiergeschichte dargestellt, aus denen die Zuhörer(innen) eine eigene Lehre für ihr Leben ziehen sollte. Die kurzen, drei- bis vierminütigen Filme verzichten fast vollständig auf Sprechtexte. Mimik, Gestik und Interaktion der Tiere sowie einige musikalische Elemente reichen aus, um die kleinen Geschichten in Szene zu setzen und ihre Botschaft an die Zuschauer(innen) zu bringen, die – im Gegensatz zu vielen klassischen Fabeln – fast immer ein gutes Ende nehmen. Denn die **ANIMANIMALS** wollen spielerisch, humorvoll und manchmal auch ironisch zum Nachdenken anregen, ohne dabei den moralischen Zeigefinger zu heben.

„Wenn die Tiere dann eine Lösung finden, haben sie eine kleine Lektion über das Leben gelernt.“⁵

Die ursprüngliche Zielgruppe richtet sich an jüngere Kinder im Grundschulbereich, manchmal sogar im Elementarbereich. Dies hindert nicht daran, die Filme auch in der Bildungsarbeit in Schulen und gemeindlichen Gruppen einzusetzen, in der Kinder- und Jugendarbeit, im Firm- und Konfirmandenunterricht sowie der Erwachsenenbildung, ja sogar als Impuls in Andachten und Gottesdiensten. In dieser Arbeitshilfe werden deshalb Anregungen zur Arbeit mit den Filmen dargestellt, die über den Adressatenkreis von Kindern hinausgehen.

1 <http://www.filmbilder.de/de/works/series/zebra.html>

2 <https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84sop>; <http://gutenberg.spiegel.de/buch/fabeln-9534/30>

3 https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_de_La_Fontaine; <http://gutenberg.spiegel.de/buch/jean-de-la-fontaine-fabeln-4576/1>

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Gotthold_Ephraim_Lessing;
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/gotthold-ephrain-lessing-fabeln-1184/1>

5 <http://www.filmbilder.de/de/works/series/zebra.html>

Der gleichnisartige Charakter der **ANIMALS**-Filme⁶ bringt es sogar mit sich, dass manche tiefere Impulse der Filme erst von Jugendlichen und Erwachsenen erschlossen werden können. Außerdem wird der Versuch unternommen, die Filme und die in ihnen dargestellten elementaren menschlichen Erfahrungen in den Zusammenhang von biblisch-christlichen Themen zu stellen und damit einen Anknüpfungspunkt zur Initialisierung von Gesprächen zu Grundfragen des christlichen Glaubens zu geben. Eine thematische Klammer verbindet alle drei Filme dieses Samplers nicht nur Erfahrungen von Alltagskonflikten: Ein **Delfin** und eine Schwertfisch kommen sich bei ihren Lieblingsbeschäftigungen in die Quere, ein **Feuersalamander** möchte gern Leopard sein und ein **Regenwurm** hat deutliche Probleme mit sich selbst und steht sich selbst im Weg. Jedes Mal geht es dabei für die Tiere auch um einen Zuwachs an Sozialkompetenz: Die Tiere lernen, dass das Zusammenleben nur möglich ist, wenn es auch in Konflikten durch ein verantwortliches Miteinander und mit der Bereitschaft, Fehlverhalten zu vergeben, geprägt ist.

LINKS (AUSWAHL, STAND: 02.10.2017)

Delfin:

<https://www.delphinschutz.org/delfine/sozialverhalten>

<http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/delfin/-/id=74994/vv=steckbrief/nid=74994/did=81984/qzsm9d/index.html>

<http://www1.wdr.de/kinder/tv/neuneinhalb/mehrwissen/lexikon/d/lexikon-delfin-100.html>

Kommunikation:

<http://www.nationalgeographic.de/tiere/die-sprache-der-delfine-wir-muessen-reden>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/kommunikation-delfine-reagieren-auf-ihren-namen-a-912392.html>

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/kommunikation-im-meer-delfine-die-von-algen-sprechen-1.1937567>

Feuersalamander:

<http://www.amphibienschutz.de/amphib/feuersal.htm>

<http://www.biologie-schule.de/feuersalamander-steckbrief.php>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/artenportraits/10599.html>

Regenwurm:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/sonstige-arten/02265.html>

<http://www.br.de/themen/wissen/regenwurm-regenwuermer-erde-wald-tiere-138.html>

<https://www.welt.de/wissenschaft/article168699705/Der-Regenwurm-stirbt-aus.html>

Weitere Filme aus der Reihe *Animals* beim kfw:

Geschlechter Rollen: Verhalten, Erwartungen

Gemeinschaft: Zusammenhalt, Kreativität, Veränderung
und die Einzel-DVD

Kuh, Wolf, Löwe

Krake, Faultier, Ameise, Pinguin

Krokodil

⁶ Schon das Kunstwort **Animals** deutet – als Verbindung von *Animals* und *man* – auf die Gleichnisebene der Filme.

DELFIN

Vier Meeresbewohner haben reichlichen Kommunikationsbedarf, um eine Aussöhnung von zweien von ihnen zu erreichen.

Ein Delfin spielt im Wasser mit einer Luftblase, fröhlich stößt er sie bei lustiger Musik mit Kopf und Schwanz hin und her. Ein Schwertfisch schwimmt von rechts ins Bild. Er hat die Augen geschlossen, aus dem Kopfhörer, den er trägt, dringt lauter Bassrhythmus, der sich mit der lustigen Musik des Delfins vermischt. Nichts hörend und nichts sehend nimmt er auch nicht wahr, wie sein spitzes Schwert die Luftblase zerplatzen lässt. Ein trauriger Delfin, dessen Spiel jäh beendet wird, bleibt zurück. Von links schwimmt ein kleiner gelber Neonfisch ins Bild und versucht den traurigen Delfin aufzumuntern. Mit Mimik, Gesten und Pantomime erzählt ihm der Delfin, was ihm passiert ist. Eine kleine Luftblase ausstoßend nimmt der kleine Fisch am Unglück des Delfins teil. Nun erreicht von links ein grimmig aussehender Feuerfisch die Szene. Doch ebenso erschrocken und mitfühlend nimmt auch er am Schicksal des Delfins Anteil, als ihm der kleine Neonfisch gestenreich von dem Vorfall berichtet.

Nun erscheint der Schwertfisch erneut von links im Bild. Der Feuerfisch stellt sich ihm in den Weg. Nachdem der Schwertfisch seine Kopfhörer von den Ohren gezogen hat, schildert ihm der Feuerfisch den Vorfall. Erschrocken und voll Mitleid über das, was er angerichtet hat, entfährt dem Schwertfisch eine neue, große Luftblase, die nun munter zwischen den vier Tieren hin und her gespielt wird.

BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN

Im Genre der Tierfabel bearbeitet *Delfin* eine alltägliche Konfliktsituation, zeigt eine der Ursachen auf, wie es zu Konflikten kommen kann und leistet einen Beitrag zu möglichen Konfliktlösungsstrategien. Worum geht es da eigentlich? Jemand dringt in die Lebenskreise eines anderen ein und behindert ihn beim dem, was ihm Spaß und Freude macht. Kinder haben dafür den Ausdruck „Spielverderber“, Jugendliche werden zu solch einem Menschen sagen: „Du nervst!“ Und Erwachsene nennen Typen wie den Schwertfisch „Störenfriede“ und „Unruhestifter“. Sympathien und Antipathien sind bei der Beurteilung von Konflikten häufige Ursachen von Fehleinschätzungen. So führt die Fabel zunächst auf einen einseitigen Blickwinkel und stellt die Sympathien der Zuschauer(innen) auf die Seite des Delfins, der nicht erst seit den Zeiten der Flipper-Filme⁷ ein eindeutiger Sympathieträger ist, sondern bereits in frühchristlichen Mosaiken – häufig in Taufbecken – als Symbol für Christus und den Sinn der Taufe wirbt: Im Wasser untergetaucht und wiedergeboren zu neuem Leben durch die Taufe (Titus 3,5) sind die Christen durch Christus ebenso wie der Delfin, der seine Kinder im Wasser lebend zur Welt bringt, und sie dann als Erstes zum Luftholen an die Wasseroberfläche hebt. Und welches Kind würde sich schon für einen Schwertfisch als Kuschtier entscheiden, wenn es einen Delfin wählen könnte? Welcher Erwachsene würde nicht gerne einmal einen Delfin streicheln? Aber würde er das bei einem Schwertfisch tun? Doch die Sympathie trügt: Gibt es in diesem Konflikt eigentlich nur die Einteilung in Opfer und Täter? Eine der Fragestellungen, mit denen sich die Konfliktforschung⁸ beschäftigt, ist die Frage nach den Ursachen und Formen von Konflikten.⁹ In *Delfin* geht es um einen **Bedürfniskonflikt**: „Verschiedene Personen haben unterschiedliche Bedürfnisse und sind selbst von der Erfüllung ihrer Bedürfnisse betroffen.“¹⁰

7 [https://de.wikipedia.org/wiki/Flipper_\(1963\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Flipper_(1963)) und [https://de.wikipedia.org/wiki/Flipper_\(Fernsehserie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Flipper_(Fernsehserie))

8 <https://de.wikipedia.org/wiki/Konfliktforschung>

9 Zum Folgenden siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Konflikt>

10 Ebd.

Der Delfin möchte mit der Luftblase spielen – und hat seine Freude daran. Und der Schwertfisch möchte Musik hören und schließt dazu die Augen – und hat seine Freude daran. Individuelle Wahrnehmungsunterschiede („Das habe ich gar nicht bemerkt!“) können ebenso wie die Verletzung des Territoriums („Kannst du nicht aufpassen?“) Auslöser eines Konflikts sein, auf den der eine mit Flucht, der andere mit Kampf oder der dritte – wie der Delfin – mit Selbstmitleid reagiert. Viele biblische Geschichten – von den Familiengeschichten in Gen 11-32 über die Geschichten von Mose, den sog. Richtern, den Königen Saul und David, aber auch neutestamentliche Geschichten um Jesus und die ersten Christen lassen sich als solche Konflikt(lösungs)-geschichten lesen und interpretieren. **Delfin** kann einen Impuls setzen, solche Geschichten aus dieser Perspektive zu lesen und ihr Konfliktlösungspotential zu entdecken.

Wie kann ein solcher Konflikt, wie er in **Delfin** dargestellt wird, gelöst werden? Neonfisch und Feuerfisch tragen durch ihr Verhalten dazu bei: Empathie (Einfühlen in die Situation und das Empfinden des anderen), Zuhören und den Konflikt weitersagen, d.h. ihn öffentlich machen, tragen letztlich dazu bei, dass die Bedürfnisse der beiden Konfliktpartner aufeinander abgestimmt werden und so Gemeinschaft entstehen kann. Voneinander hören und miteinander reden, sich in die Situation des anderen hineinversetzen, werden ganz elementar als Anfangssituationen der Konfliktlösungsstrategie angeboten. Und dass dies im Film „ohne Worte“ sondern mit viel Gestik, Mimik und pantomimischer Darstellung auskommt, kann bei der Bearbeitung in unterschiedlichen Altersstufen eine entscheidende Rolle spielen.

ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

Elementarbereich und Schuleingangsphase

Mit Vorschulkindern und Schülerinnen und Schülern (SuS) in der Schuleingangsphase bietet sich ein Zugang mit Bewegung und Spiel an:

- Die Leiterin / der Leiter (L) bringt einen Luftballon mit in den Sitzkreis. Vorsichtig wird der Ballon mit den Fingerspitzen weitergegeben, so dass er niemals den Boden berührt. In einem zweiten Schritt wird der Ballon im Kreis hin und her geworfen. Dabei wird darauf geachtet, dass jede / jeder in der Runde den Ball mindestens einmal bekommen kann. Ein kleines Reflexionsgespräch schließt diese Phase ab: „Was hat am meisten Spaß gemacht beim Spiel mit dem Ballon? Auf was habt ihr besonders achtgegeben?“
- L legt den Ballon in die gestaltete Mitte. Die vier Bilder von AB **M1** (auf DIN A4 kopiert) werden verdeckt in die Mitte gelegt. L erzählt die Geschichte vom kleinen Delfin:
 - Das Bild vom Delfin wird aufgedeckt, L erzählt vom Spiel des Delfins mit der Luftblase. Die Haltung und die Mimik des Delfins auf dem Bild werden wahrgenommen.
 - Das Bild vom Schwertfisch wird aufgedeckt. L lässt die Kinder zunächst Entdeckungen machen. L erzählt vom Schwertfisch mit den geschlossenen Augen und den Kopfhörern auf dem Kopf bis zur Stelle, an der die Luftblase zerplatzt. Mit einer kleinen Nadel bringt L den Luftballon zum Platzen.
 - In einer Pantomime stellen einzelne SuS die mögliche Reaktion des Delfins dar. Die anderen SuS beobachten und beschreiben. L hilft bei der Benennung: Traurig, wütend, zornig, böse, enttäuscht....
- L deckt die Bilder vom Neonfisch und vom Feuerfisch auf. Die SuS erfinden eigene Fortsetzungen der Geschichte. Anschließend zeigt L den Film in voller Länge.
- Die SuS nehmen paarweise die Rollen der Fische bzw. des Delfins ein und erzählen sich gegenseitig mit Gesten, Mimik und Pantomime die einzelnen Teile des Films.

- Das Lied „Sich zusammensetzen, so fängt Frieden an“ (AB **M2**) wird eingeübt und gesungen. Der Text greift wichtige Erfahrungen auf, die im Film *Delfin* angedeutet werden: Konfliktlösung beginnt dort, wo die Situation und die Gefühle des anderen wahrgenommen werden, aufeinander gehört und Rücksicht genommen wird.

Grundschule (3.-4.Klasse)

In den höheren Klassen der Grundschule haben die SuS bereits eine größere Schreib-Lese-Fähigkeit erworben. Das pantomimische Spiel nach der Präsentation des Films kann deshalb ersetzt werden durch die Erstellung von Fotostories: Eine Auswahl von Szenenfotos aus dem Film wird ergänzt durch Sprechblasen und Gedankenblasen sowie Untertitel und Kommentare. Eine Vorlage mit einer Auswahl von Szenenfotos findet sich auf AB **M3**.

SEK I, Firmunterricht, Konfirmandenarbeit, Jugendarbeit

In vielen Schulen, aber auch in außerschulischen Lerngruppen und im Freizeitbereich ist das Thema *Konfliktbewältigung unter Jugendlichen* hoch aktuell, spezielle Streitschlichterprogramme werden für Schulen konzipiert, ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende werden für den Umgang mit Streit und Konflikten zwischen Jugendlichen trainiert. Oft handelt es sich bei Streitsituationen zwischen Jugendlichen um ähnliche Bedürfniskonflikte, wie sie im Film *Delfin* thematisiert werden. Im Rahmen dieser Schulungen bietet es sich an, den Film *Delfin* als Impuls einzusetzen, die o.g. Konfliktlösungsansätze des Neonfisches und des Feuerfisches zu erarbeiten. Dazu werden von Kleingruppen zunächst konkrete Beispiele von Alltagskonflikten untersucht und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet (AB **M4**). Anschließend dient *Delfin* als Lösungsangebot, das auf die exemplarischen Konflikte angewandt und szenisch dargestellt wird.

Erwachsenenbildung, Bibelgesprächskreise

In der Bibel finden sich viele Texte, die als Erzählungen gelesen werden können, in denen Menschen ihre Schwierigkeiten miteinander haben, Konflikte auslösen oder auch bewältigen. Der Film *Delfin* kann als Impuls genutzt werden, um z.B. Geschichten von Abraham und seiner Familie als Konfliktgeschichten mit Lösungspotential zu lesen. Auf AB **M5** werden einige dieser Texte unter dem Aspekt der Konfliktursachen vorgestellt, in denen Abraham als Konfliktverursacher oder Streitschlichter auftritt¹¹.

ARBEITSBLÄTTER DELFIN

M01 Delfin – Neonfisch – Feuerfisch – Schwertfisch

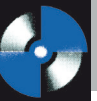
M02 Sich zusammensetzen – so fängt Frieden an

M03 Eine Fotostory zum Film *Delfin*

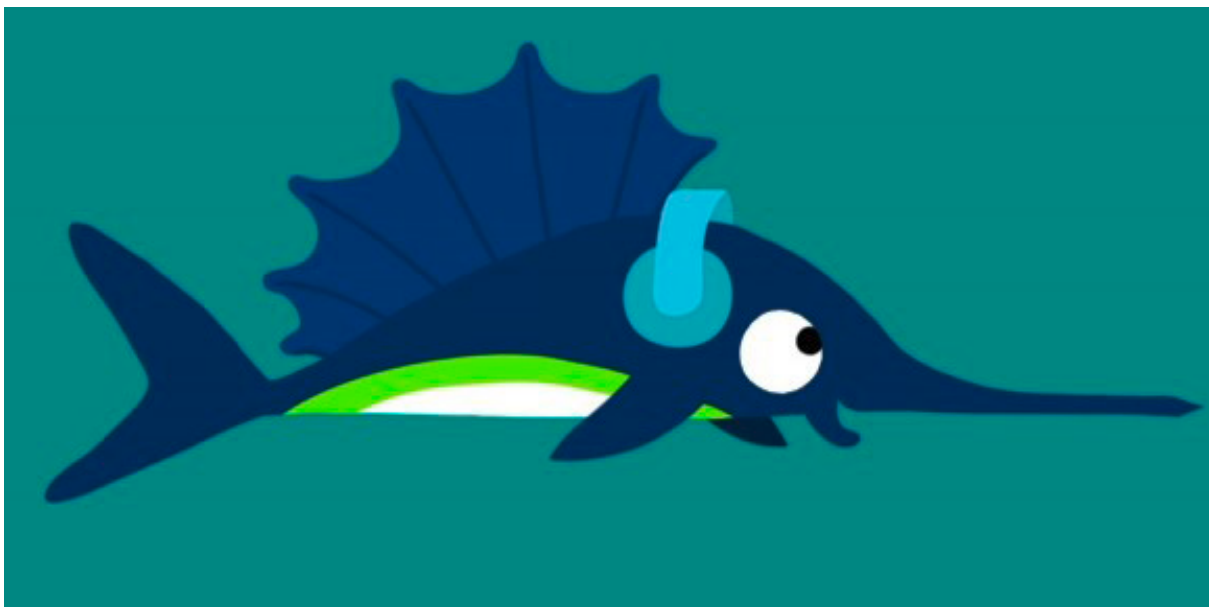
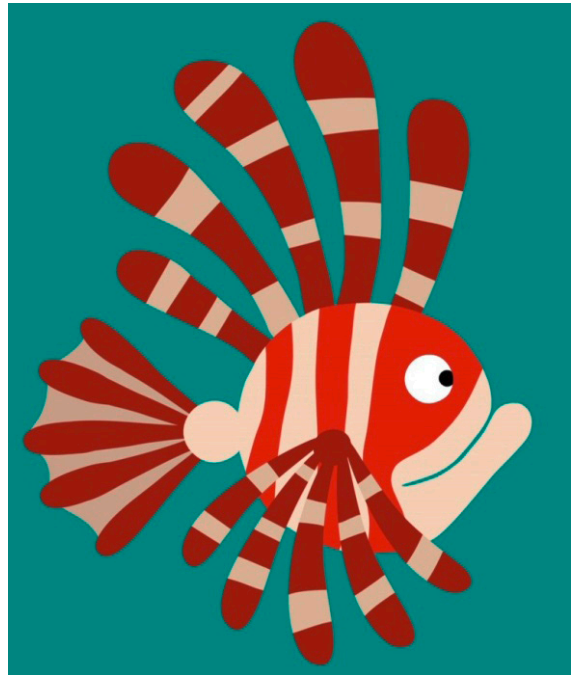
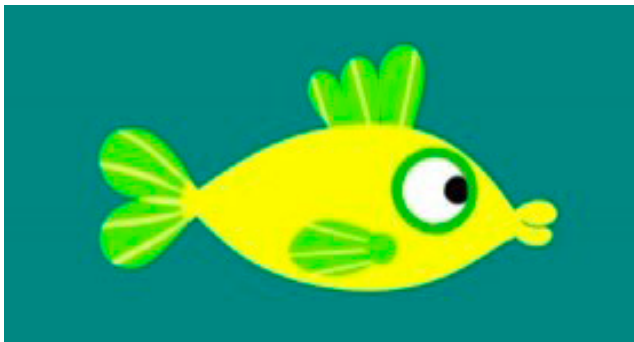
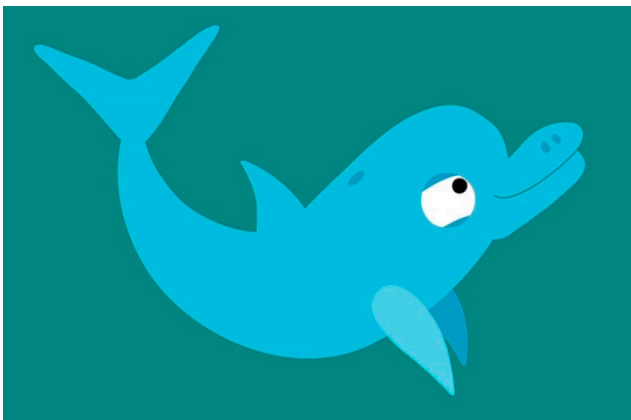
M04 Alltagskonflikte

M05 Streitgeschichten in der Bibel

¹¹ Einige dieser Ideen finden sich auf <http://www.efk-ev.org/medien-daten/material-texte-drucksachen/material-fuer-den-teenkreis/23-stundenentwurf-zwischenmenschliche-konflikte/file.html>



M01 Delfin – Neonfisch – Feuerfisch – Schwertfisch



M02 *Sich zusammensetzen – so fängt Frieden an*

1. Strophe Dieter Beckmann, 1988



Sich zu-sam-men - set - zen so fängt Frie - de an.
 Lie - ben, nicht ver - let - zen so fängt Frie - de an.
 An - dern Hän - de rei - chen: »Kommt, wir sind uns nah!«
 ist ein Frie - dens - zei - chen: »Wir sind für euch da!«

Refrain



Herr, laß uns, laß uns Frie - den wei - ter - tra - gen,
 laß uns hier Frie - dens - bo - ten sein!

- 2. Andere verstehen – so fängt Friede an!
 Zueinander gehen – so fängt Friede an!
 Augen, die erkennen, was dem andern fehlt;
 Menschen helfen können, weil nur Güte zählt ...

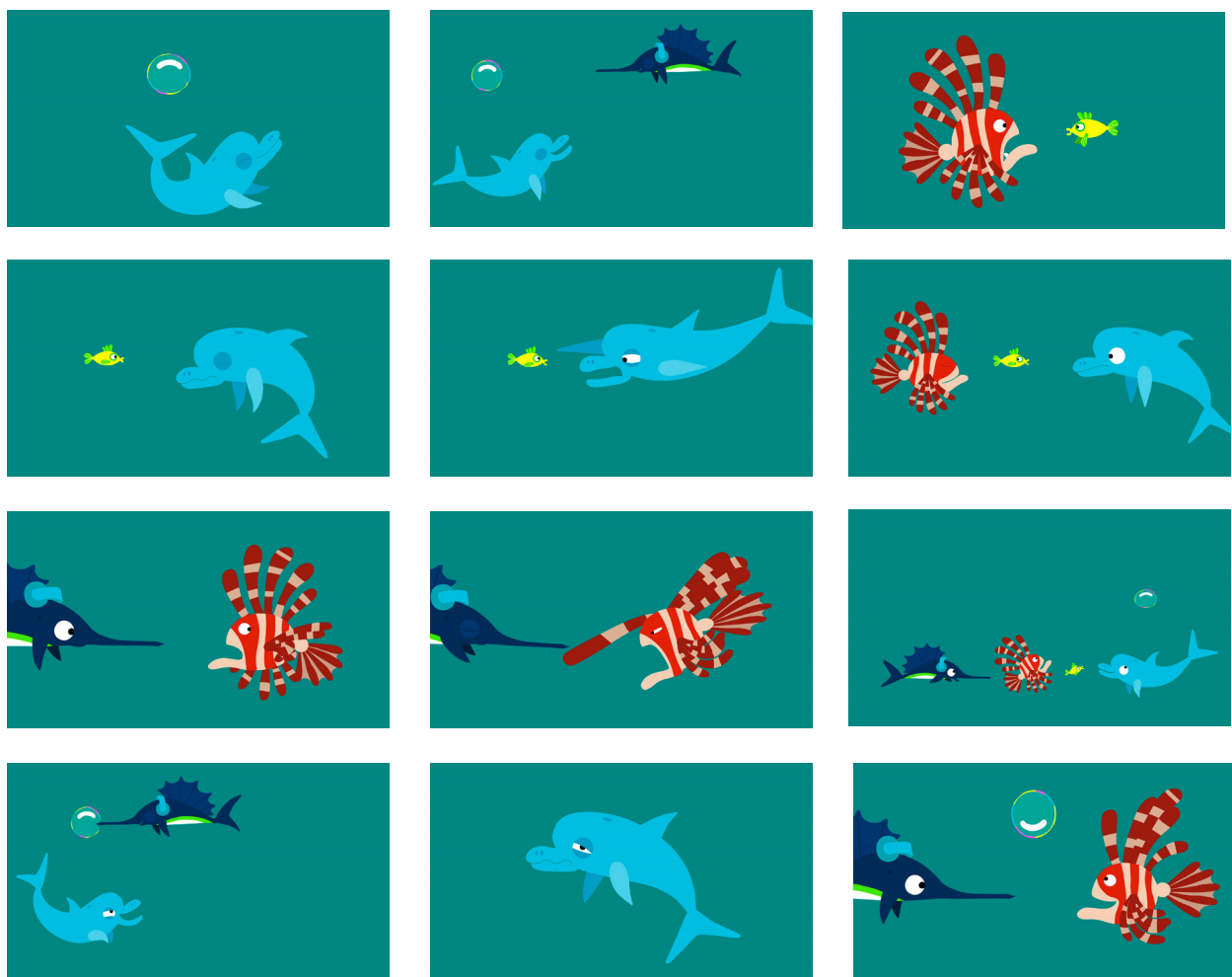
- 3. Nach dem Streit vergeben – so fängt Friede an.
 Füreinander leben – so fängt Friede an.
 Alle Menschen lieben – keiner ist allein.
 Lasst uns Frieden üben – Gott will mit uns sein!

Liedabdruck mit freundlicher Genehmigung von Dieter Beckmann

M03 *Eine Fotostory zum Film Delfin*

AUFGABE:

Der Film *Delfin* kommt ohne Worte aus. Natürlich! Denn Fische und Delfine können nicht sprechen, wobei Delfine aber miteinander kommunizieren können (sich z.B. Namen geben). Was wäre, wenn die Tiere im Film reden könnten? Auf diesem AB findest du einige Szenenfotos. Schneide die Fotos aus und bringe sie in die richtige Reihenfolge. Gestalte auf einem großen Plakatkarton eine Fotostory. Lass viel Platz zwischen den Bildern und ergänze die Bilder mit Sprechblasen und Gedankenblasen wie in einem richtigen Comic. Du kannst auch Texte über oder unter die Bilder schreiben, die die Bilder beschreiben. Du kannst alleine arbeiten, besser aber ist es, wenn du mit einem oder zwei Partnerinnen bzw. Partnern zusammenarbeitest.



Als Streitschlichter seid ihr immer wieder in der Situation, zwischen zwei oder mehreren Jugendlichen einen Konflikt zu lösen. Nicht immer ist dabei eindeutig immer einer das Opfer und der andere der Täter.

AUFGABEN

1. Bildet Kleingruppen, untersucht einen der beiden Alltagskonflikte in der Schule und erarbeitet eine Möglichkeit, wie ihr diesen Konflikt als Streitschlichter lösen wollt.

Fall A

Leon hat sich in der großen Pause in seine Lieblingsecke der großen Pausenhalle zurückgezogen. Er möchte noch einmal in sein Mathebuch schauen, weil er nach der großen Pause eine Matheklausur schreiben wird. Sven wird ebenfalls die Matheklausur schreiben. Zufällig hat er sich ebenfalls diese Ecke als Lieblingsecke ausgesucht. Sven sucht Entspannung: Aus seinem Smartphone ertönt nicht zu überhören seine Lieblingsmusik. Leon sagt etwas lauter zu ihm: „He, du nervst!“ Die Worte fliegen nur so hin und her. „Mein Problem? Läuft doch, oder?“ – „Eh, mach mich nicht so an.“

Fall B

Seit Tagen scheint es Frau Nolte, die Mathelehrerin, auf Lisa abgesehen zu haben: Ständig wird sie von ihr drangenommen und Lisa kann die schwierigen Aufgaben mit Bruchrechnungen einfach nicht lösen. Stattdessen gelingt es Hanna, die neben ihr sitzt, immer wieder mit ihren Ergebnissen zu glänzen. Am Freitag stiehlt Lisa das Matheheft aus Hannas Tasche. Endlich kann sie Montag auch einmal eine Aufgabe vorstellen und die richtige Lösung zeigen. Aber Hannah kommt hinter den Diebstahl und ist stinksauer. Sie stellt Lisa zur Rede. Es kommt zu einer handfesten Auseinandersetzung, während die anderen aus der Klasse einen Kreis um die beiden gebildet haben und die Kontrahentinnen anfeuern.

Wenn ihr die beiden Konfliktsituationen bearbeitet habt, seht einen kurzen Film, in dem es – in einer Geschichte mit Tieren – um einen ähnlichen Konflikt geht.

2. Überlegt gemeinsam, wie der Konflikt bewältigt wird oder bewältigt werden kann, wenn sich einige der Personen wie der Neonfisch und der Feuerfisch in der Filmgeschichte verhalten.

Es gibt viele Ursachen, wie es zum Konflikt bzw. zum Streit zwischen Menschen kommen kann. Hier findest du einige Ursachen:

Verteilungskonflikt

Der Kampf um eine Sache, die nur begrenzt vorhanden ist und mehrere Personen oder Personengruppen besitzen möchten.

Bedürfniskonflikt

Zwei Gruppen haben unterschiedliche Bedürfnisse oder Interessen, die nicht beide gleichzeitig erfüllt werden können

Schuld

Tatsächlich hat eine der beiden Konfliktparteien die Schuld an dem, was passiert oder passiert ist.

Kommunikationsstörung

Zwei Personen oder Personengruppen verstehen einander einfach nicht oder verstehen etwas anders, wie es eigentlich gemeint ist.

Rollen- oder Erwartungskonflikt

Jemand erwartet von einer anderen Person oder Personengruppe ein Verhalten, das dieser aber nicht erfüllt, weil er es nicht erfüllen will oder nicht erfüllen kann.

Konflikte durch unterschiedliche Persönlichkeitsstile oder Lebensstile

Zwei Personen oder zwei Personengruppen haben unterschiedlich Vorstellungen davon, wie man richtig und gut leben kann. Sie kritisieren deshalb den Lebensstil der anderen.

AUFGABEN

1. In eurer Gruppe lest ihr einige der folgenden Geschichten von Abraham und seiner Familie. Überlegt miteinander, welche Ursachen für den Streit oder den Konflikt vorliegen könnten (oft können es auch mehrere Ursachen sein). Ordnet die Ursachen den Gründen in der Textbox zu.
2. Überlegt gemeinsam, wie der Konflikt bewältigt wird oder bewältigt werden kann, wenn sich einige der Personen wie der Neonfisch und der Feuerfisch in der Filmgeschichte verhalten.
 - Gen 13,1-13 Abraham und Lot trennen sich;
 - Gen 18,1-15 Sara lacht;
 - Gen 18,16-33 Abraham bittet für Sodom;
 - Gen 20 Abraham bei Abimelch;
 - Gen 21 Abraham schickt Hagar und Ismael in die Wüste;
 - Gen 22 Abraham will Isaak als Opfer darbringen.

FEUERSALAMANDER

Ein Feuersalamander und ein Leopard begegnen einander und machen miteinander die Erfahrung einer beginnenden Freundschaft.

Der Leopard springt durch den Wald. Als er neben einem Baum zum Stehen kommt, schaut ein kleiner Feuersalamander aus seiner Höhle. Aus der Distanz nimmt der Feuersalamander nicht die Größenunterschiede, sondern nur die Gemeinsamkeiten zwischen sich und seinem Gegenüber wahr: die Punkte auf dem Körper, der Schwanz. Aufmerksam imitiert er die Bewegungen des im Hintergrund stehenden, scheinbar gleichgroßen Leoparden. Manches kann der Kleine genauso gut wie sein großes Vorbild, beim Brüllen und bei der Fortbewegung gibt es aber schon erste Unterschiede. Der Leopard tritt nun näher an den Kleinen heran, der Größenunterschied wird sichtbar und der Große beginnt sich, über den Kleinen lustig zu machen. Traurig geht der Feuersalamander weg und erscheint dann kurze Zeit später im Vordergrund. Die veränderte Perspektive lässt ihn nun gegenüber dem Leoparden riesengroß erscheinen und der Leopard hat seine Freude an den Fähigkeiten seiner Zufallsbekanntschaft. Die beiden gehen wieder aufeinander zu. Mit einem „Give me five“ („Gimme five“) der Tatzen besiegeln die ungleichen Tiere ihre Freundschaft und beginnen, nicht mehr übereinander, sondern miteinander über ihre unterschiedlichen Fähigkeiten zu lachen.

BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,27) Zu den Grundaussagen des biblisch-christlichen Menschenbildes gehört die Wahrnehmung der Gleichheit und damit der Gleichwertigkeit aller Menschen. Der erste Schöpfungsbericht bringt dies in der Betonung der Gottesebenbildlichkeit aller Menschen zum Ausdruck. Eine der Grundüberzeugungen westlicher Kultur ist es, dass alle Menschen gleich vor Gott und dem Gesetz sind, obwohl diese Aussage so nicht in der Bibel zu finden ist, vielmehr der Gedanke, dass es vor Gott kein „Ansehen der Person“ (Röm 2,11; Eph 6,9) gibt. Dennoch machen Menschen immer wieder die Erfahrung von Differenzen und Bewertung dieser Differenzen: Geschlecht, Hautfarbe, Stärken und Schwächen, soziale und ethnische Herkunft, kognitive Fähigkeiten und physische Leistungskraft, und schließlich religiöse Beheimatung werden zu Unterscheidungsmerkmalen und Ansätze von Diskriminierung. Der kleine Feuersalamander muss diese Erfahrung von Diskriminierung im ersten Kontakt mit seinem großen Gegenüber machen: Er wird gehänselt und ausgelacht wegen seiner Unfähigkeit, so zu sein wie der andere, man könnte auch sagen: er wird von dem Großen gemobbt! Die Erfahrung von Diskriminierung wird im Neuen Testament bereits in den Geschichten und Texten des Zusammenlebens von Christinnen und Christen aufgegriffen und z.B. vom Apostel Paulus in seinen Briefen an die Gemeinden in Rom und Korinth kommentiert. Dazu gehört nicht nur, dass *„die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind“* (Röm 15,1) – dies wäre ja immer noch eine Diskriminierung der Schwachen, denen ein besonderer Schutz zusteht aufgrund ihrer verminderten Fähigkeiten –, sondern dass die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Kompetenzen des Einzelnen in der Vielfalt der Gemeinschaft wahrgenommen und eingebracht werden, wie Paulus dies im Bild vom funktionierenden Körper christlicher Gemeinschaft zum Ausdruck bringt (1 Kor 12). Paulus leitet damit einen Perspektivwechsel in der Beurteilung menschlicher Fähigkeiten ein und beurteilt das Miteinander nicht aus der Perspektive der Gleichheit, sondern aus der Perspektive der Vielfalt, die sich im Glauben an Jesus Christus zur Einheit verbindet: *„Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid ‚einer‘ in Christus Jesus.“* (Gal 3,28).

Einen solchen Perspektivwechsel nehmen im Film **Feuersalamander** und Leopard wahr, wenn der Kleine plötzlich in den Vordergrund tritt und damit dem Großen ermöglicht, seine Fähigkeiten aus einem anderen Blickwinkel zu bewerten, Unterschiede als Bereicherung wahrzunehmen und Empathie zu entwickeln. Das „Give me five“ der Tatzen besiegelt eine Freundschaft in „versöhnter Verschiedenheit“.

ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

Elementarbereich und Grundschule

Gerade für Kinder im Elementarbereich und in der Grundschule ist die Differenzenerfahrung von klein sein und groß sein und die damit verbundene Unterscheidung von kognitiven und physischen Fähigkeiten von großer entwicklungspsychologischer Bedeutung. Bilderbücher und Geschichten von kleinen und großen Menschen und Tieren spielen deshalb in dieser Altersstufe eine besondere Rolle.¹² Die Arbeit mit dem Film in dieser Altersgruppe wird an diese Erfahrungen anknüpfen und Lernarbeit in der Erfahrung von klein sein – groß sein ermöglichen. Der Film benötigt allerdings eine Vorbereitung, da Kinder und SuS in diesem Alter das kleine Tier im Film nicht eindeutig als Feuersalamander identifizieren können. Eine mögliche Verlaufsplanung kann sein:

- Die Lehrkraft / Leitung (L) stellt je ein Paar Kinder- und Erwachsenenschuhe gegenüber in einen Gesprächskreis. Die SuS tragen zusammen, welche Erfahrungen sie als Kleine mit Großen gemacht haben.
- L ergänzt das Bodenbild um je zwei Fotos von einem Feuersalamander und einem Leopard (AB **M6**). Die SuS tragen ihr Vorwissen zu diesen Tieren zusammen. In der Schule werden die Ergebnisse auf AB **M7** in den eckigen Sprechblasen festgehalten.
- L präsentiert den Film **Feuersalamander**. Das Gespräch über den Film wird initiiert durch drei Szenenfotos: Leopard größer als der Salamander – beide Tiere gleich groß – Salamander größer als der Leopard (AB **M8**). Im Elementarbereich werden dazu die drei Bilder großformatig im Erzählkreis gezeigt, in der Schule ergänzen die SuS ihre Eindrücke aus dem Film auf dem AB.
- Abschließend stellt L die Kinder- und Erwachsenenschuhe wieder in den Gesprächskreis. Die Kinder tragen zusammen:
 - Was unterscheidet Kleine und Große?
 - Was können nur Kleine, was können nur Große?
 - Was können Kleine und Große gemeinsam am besten?

Jugendliche und Erwachsene

In der Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen kann der Film vor allem als Impuls eingesetzt werden, Unterschiede nicht als trennend wahrzunehmen, sondern als Bereicherung. Nach der Präsentation kann dazu die „Gimme five“ – Geste der beiden Tiere genutzt werden, um die Wahrnehmung der Unterschiede und Vielfalt in einer Gruppe zu vertiefen. Dazu wird jedem einzelnen Finger eine Bedeutung zugeordnet (AB **M9**). In Partnerarbeit füllen die Teilnehmenden ihre Eindrücke zu ihrem Gegenüber aus und kommen anschließend über das Ergebnis in ein Gespräch. Mit Hilfe von AB **M10** können biblische Bezüge hergestellt werden.

¹² Z.B. Holzwarth, Werner / Jeschke, Stefanie (2012): *Ich wäre so gern ... dachte das Erdmännchen*. Hildesheim: Gerstenberg Verlag; Solotareff, Grégoire (2008): *Du groß, und ich klein*. Frankfurt/M.: Moritz Verlag.

ARBEITSBLÄTTER *FEUERSALAMANDER*

M06 Feuersalamander und Leopard

M07 Was ich gut kann – was Du gut kannst

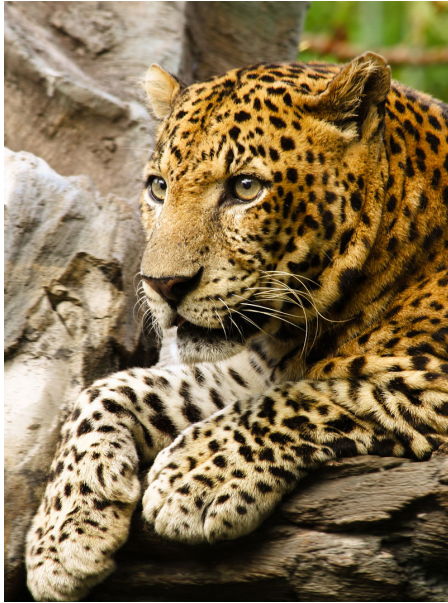
M08 Wenn klein und groß die Rollen tauschen

M09 Give me five!

M10 Zusammenleben trotz aller Unterschiede!

M06

Feuersalamander und Leopard



https://en.wikipedia.org/wiki/Leopard#/media/File:Panthera_pardus_close_up-2.jpg



<https://hoffmeister.it/index.php/freies-biologiebuch-fuer-schueler-und-studenten/43-freies-lehrbuch-biologie-02-03-amphibien>



<https://en.wikipedia.org/wiki/Leopard#/media/File:Sileo1.jpg>

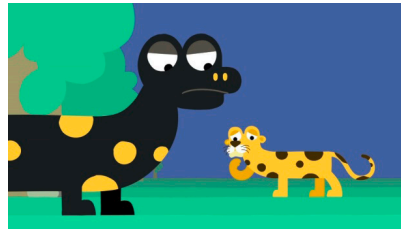
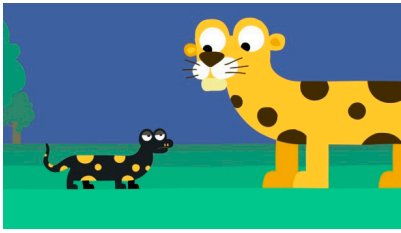
M07 *Was ich gut kann – was du gut kannst*

Was ich gut kann...

Was ich gut kann...

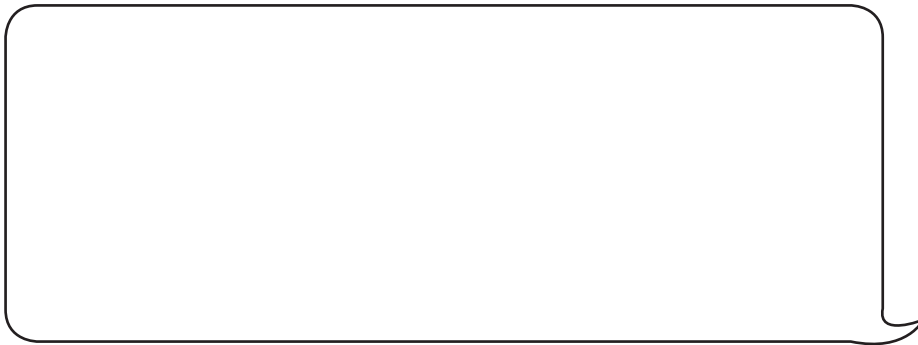
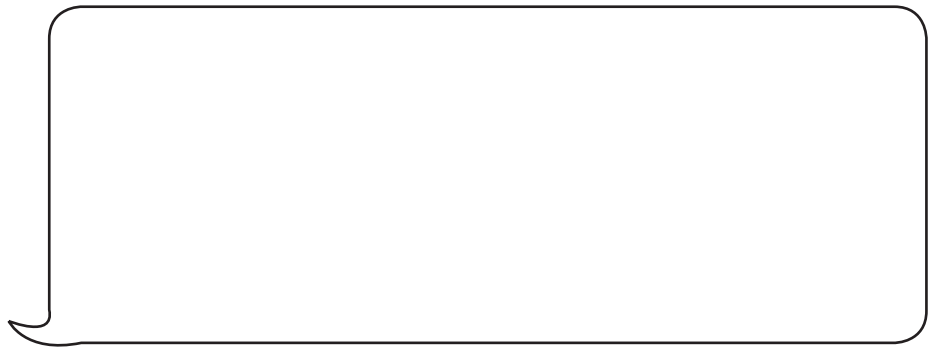


M08 *Wenn klein und groß die Rollen tauschen*



AUFGABE

1. Betrachte die drei Bilder aus dem Film. Schreibe auf, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede Du entdeckst.
2. Stell dir vor, der Feuersalamander und der Leopard sehen sich die drei Bilder an. Was sagen die beiden Tiere über sich und über das andere Tier. Schreibe ihre Antworten in die Sprechblasen.

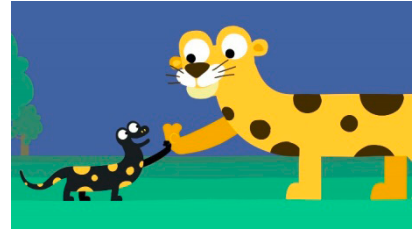


M09

Give me five!

Am Ende des Films finden die beiden Tiere trotz ihrer Unterschiede zusammen und besiegeln mit einem „Give me five“ eine beginnende Freundschaft.

Das „Give me five“ hat sich vor vielen Jahren als ein Begrüßungsritual entwickelt, als „High five“ wird es auch als Zeichen genutzt, wenn man gemeinsam etwas richtig gut gemacht hat. Jeder Finger kann dabei eine besondere Bedeutung haben:



- Daumen: Das finde ich gut an dir...
- Zeigefinger: Das macht mich auf dich aufmerksam...
- Mittelfinger: (Der Stinkefinger) Das mag ich nicht an dir...
- Ringfinger: Das ist mir wichtig an dir...
- Kleiner Finger: Das kommt mir zu kurz, fehlt mir bei dir...

AUFGABE

Suche dir eine Gesprächspartnerin / einen Gesprächspartner. Füllt zunächst die Sprechblase an den Fingern aus. Anschließend kommt über eure Ergebnisse ins Gespräch.



M10**Zusammenleben trotz aller Unterschiede!**

Auch unter Christinnen und Christen ist nicht immer alles „ein Herz und eine Seele“, wie die Apostelgeschichte die erste christliche Gemeinde in Jerusalem beschreibt. Es gibt Streit und Ärger und oft auch einmal das, was wir heute Mobbing nennen würden. Der Apostel Paulus reagiert auf solche Streitigkeiten mit seinen Briefen, in denen er auf diese Konflikte eingeht.

AUFGABEN:

1. Lese die Texte und versuche zu beschreiben, auf welche Schwierigkeiten in der christlichen Gemeinde der Apostel Paulus reagiert.
2. „Give me five!“ – Formuliere fünf Regeln, die man aus den Texten des Paulus für das Zusammenleben unter Christinnen und Christen ergeben können. Achte dabei auf die Bedeutung der jeweiligen Finger (siehe AB **M4**)

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. ... Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib! So gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib! So gehört es doch zum Leib. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. *(1 Kor 12 in Auswahl)*

Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus. *(Gal 3,28)*

Daher wollen wir uns nicht mehr gegenseitig richten. Achtet vielmehr darauf, dem Bruder keinen Anstoß zu geben und ihn nicht zu Fall zu bringen ... Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt. *(Röm 14,13.19)*



REGENWURM

Ein Regenwurm ist uneins mit sich selbst. Aber ob eine Teilung in zwei Regenwürmer eine gute Lösung ist?

Das alltägliche Leben eines Regenwurms mit zwei Enden, die beide ihren eigenen Kopf haben, erweist sich als äußerst kompliziert und stressig. Ständig gibt es Streit: Wenn der eine Kopf lesen will, möchte der andere Musik hören; der eine geht lieber unter die Dusche, während der andere die Badewanne bevorzugt. Und im gemeinsamen Bett gibt es Streit um die viel zu kleine Decke. Als der eine Kopf einen Apfel vom Baum holen will, boykottiert dies der andere. Und während der zweite sich bereits über den heruntergefallenen Apfel hermacht, bleibt für den ersten gar nichts mehr übrig. Wieder kommt es zum Streit und eine Trennung in zwei Regenwürmer scheint die logische und sinnvolle Alternative: Nun kann der eine Regenwurm lesen und duschen, während der andere Radio hört oder in der Wanne liegt. Aber am Abend im Bett allein merken die beiden, wie sehr ihnen der andere fehlt und machen sich mit einem „Hallo?“ auf die Suche. Schnell finden sie wieder zusammen, essen gemeinsam einen Apfel und stecken die Köpfe zusammen.

BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN

Ein Regenwurm ist biologisch betrachtet ein Zwitter, könnte sich also – rein theoretisch und eher selten – mit sich selbst fortpflanzen und damit nur auf sich selbst, aber auf keinen anderen angewiesen sein. In den Bereich der Mythen und Legenden gehört aber die Annahme, dass beide Teile eines durchtrennten Regenwurms jeder für sich weiterleben kann. Tatsächlich gelingt dies nur dem vorderen Teil, in dem sich die lebenswichtigen Organe befinden, während der hintere Teil abstirbt.¹³ Diese Sachkenntnis sollte jeder, der den Film einsetzen möchte, mitbringen, um nicht in die Falle einer naturwissenschaftlichen Debatte („Geht doch gar nicht!“) mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen zu geraten. Denn die Interpretationsebene von **Regenwurm** liegt wie bei allen Filmen aus der Reihe **ANIMALS** nicht auf naturwissenschaftlichen Einsichten, sondern auf einer bildhaften, gleichnishaften Ebene im Sinne der klassischen Tierfabeln. Wie bei **Delfin** geht es um einen Bedürfniskonflikt¹⁴. Anders als bei **Delfin** können sich die beiden Enden des Regenwurms aber nicht aus dem Weg gehen, sie sind aufeinander angewiesen und sind zusammengewachsen wie siamesische Zwillinge. Sie müssen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse aushalten und aufeinander abstimmen. Und die schon eher lehrhafte Pointe besteht darin, dass trotz aller sich anbahnenden Alltagskonflikte die Erfahrung von Gemeinschaft eine tiefe Verbindung zum Ausdruck bringt.

Eine biblische Parallelgeschichte könnte im Jakob-Esau-Erzählkreis (Gen 25 – 36) gefunden werden, die klassische Geschichte zweier ungleicher Zwillinge, bei der – anders als es die herkömmliche, heilgeschichtliche Interpretation vermuten lässt – beide Brüder am Ende wieder zueinander finden (Gen 33), den Streit belegen, Versöhnung anbahnen und beide den Segen von Land und Nachkommen empfangen. Auch die Josefnovelle (Gen 37 – 50) bietet sich als Bezug an: Eine Konfliktgeschichte unter Brüdern, die nach Streit und gewalttätiger Auseinandersetzung schließlich in der Versöhnung endet, wenn Josef am Ende der Novelle zu seinen Brüdern sagt:

¹³ <http://www.daswissensblog.de/leben-durchtrennte-regenwuermmer-weiter/>;
www.wissenschaft.de/home/-/journal_content/56/12054/938655/

¹⁴ Zum Begriff „Bedürfniskonflikt“ siehe die Ausführungen zu **Delfin**.

„Ihr habt Böses gegen mich im Sinne gehabt, Gott aber hatte dabei Gutes im Sinn“ (Gen 50,20). Andererseits kann die Geschichte von Kain und Abel (Gen 4) aufzeigen, wie eine solche Konfliktgeschichte nur bedingt ein gutes Ende nimmt.

ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

Elementarbereich und Grundschule

Vor allem im Anfangsunterricht der Grundschule werden Themen und inhaltliche Schwerpunkte bearbeitet, in denen zwischenmenschliches Miteinander erprobt wird: *Wir brauchen einander ... verschieden und doch Freunde ... streiten, sich die Hand reichen, sich vertragen ... (SuS) kennen die Bedeutung menschlicher Beziehungen und gestalten sie ... beschreiben Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen und vergleichen sie ...*¹⁵ Ausgewählte Geschichten des Jakob-Esau-Erzählkreises gehören ebenso wie Geschichten aus der Josefnovelle zu den biblischen Inhalten, die in diesem Zusammenhang verwendet werden. Religionsunterricht dient u.a. auch zum Aufbau von sozialen Kompetenzen. In diesem Aufgabenbereich findet der Film **Regenwurm** seine Einsatzmöglichkeiten.

- Vor der Präsentation des Films zeigt L das Szenenfoto auf AB **M11**. Die SuS beschreiben das Bild. Sie tragen zusammen, welche Möglichkeiten und welche Probleme bei einem solchen Wurm mit zwei Köpfen auftreten können. Je nach Schreib-Lese-Fähigkeiten werden die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt gesichert. Symbolisch wird eine dicke Kordel als Wurm und das Szenenfoto in die gestaltete Mitte des Erzählkreises gelegt. Alternativ schreiben die SuS ihre Antworten auf ausgeschnittene Sprechblasen und legen sie an eine der beiden Enden der Kordel ab.
- L zeigt den Film bis ca. 01:47 min (kurz vor der Trennung in zwei Regenwürmer). Nach einer Spontanphase legt L die Szenenfotos von AB **M12** rechts und links neben die Kordel in den Erzählkreis. Die SuS bereiten in Kleingruppen Rollenspiele vor und entwickeln dabei Streitgespräche zu den drei im Film angedeuteten Alltagskonflikten des Regenwurms:
 - Freizeit: Lesen oder Musik hören?
 - Waschen: Duschen oder Badewanne?
 - Gemeinsam im Bett – und wer bekommt die Decke?
- Wenn in dieser Phase bereits Lösungsmöglichkeiten angedeutet werden, malen die SuS in Einzelarbeit ein zusätzliches Bild in die freien Rahmen auf AB M12 und stellen sich diese gegenseitig vor. Andernfalls erfolgt diese Aufgabe erst am Ende der Bearbeitung des Films.
- L zeigt die nächsten Sequenzen des Films (ca. 13 Sekunden bis 02:00 min): Die beiden geteilten Würmer gehen auseinander! Die SuS basteln aus den Bildern auf AB **M13** Stabpuppen und entwickeln in Kleingruppen Rollenspiele der Figuren.¹⁶
- Die Rollenspiele werden gegenseitig vorgestellt. Abschließend zeigt L den ganzen Film. Das Filmende wird mit den Rollenspielen verglichen und ggf. mit den Stabpuppen nachgestellt.
- Ein Anschlusssthema kann die Erarbeitung der o.g. Erzählungen von Jakob und Esau oder Josef und seinen Brüdern sein.

¹⁵ Formulierungen aus den Kernlehrplänen Grundschule für Ev. und Kath. Religion in NRW, <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/index.html>; ähnliche Formulierungen finden sich in den Kernlehrplänen anderer Bundesländer.

¹⁶ Falls mehr Zeit für die Erarbeitung bleibt, können Handpuppen aus Socken hergestellt werden und die Geschichte sogar für einen (Schul-)Gottesdienst eingeübt werden. Anleitung zur Herstellung von Sockenpuppen siehe z.B. <http://www.sockshype.com/anleitung-handpuppe-aus-socken-sockenmonster/>; <https://www.talu.de/handpuppen-selber-machen/>

Jugendliche und Erwachsene

In Gruppen mit Jugendlichen und Erwachsenen bietet der Film einen Impuls für die Auseinandersetzung mit Konfliktgeschichten in der Bibel. Dazu bietet sich ggf. ein Vergleich der o.g. Geschichte von Kain und Abel (Gen 4) mit der Geschichte von Jakob und Esau (Gen 27 – Jakob erschleicht sein Erstgeburtsrecht; Gen 33 Jakob und Esau versöhnen sich) an. In kreativen Gesprächskreisen kann die Arbeit mit den Stabpuppen bzw. dem Sockentheater aus dem Film *Regenwurm* (s. Fußnote 19) dazu genutzt werden, die Erfahrungen, die sich in den Geschichten von den beiden ungleichen Brüderpaaren niedergeschlagen haben, in Szene zu setzen.

ARBEITSBLÄTTER *REGENWURM*

M11 Wenn zwei aufeinander angewiesen sind...

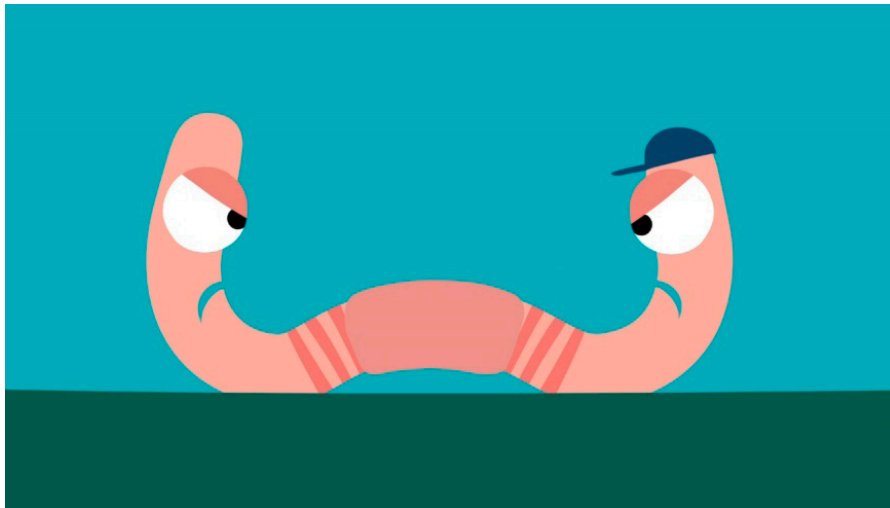
M12 Alltagskonflikte

M13 Mein Leben als geteilter Regenwurm

M11 *Wenn zwei aufeinander angewiesen sind...*

Wenn jeder seinen Kopf durchsetzen will, dann...

Mich ärgert besonders, dass...

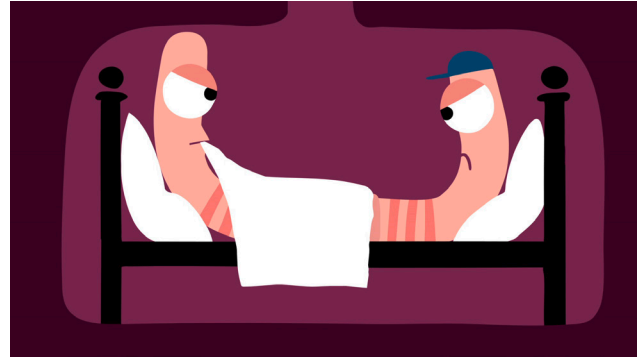
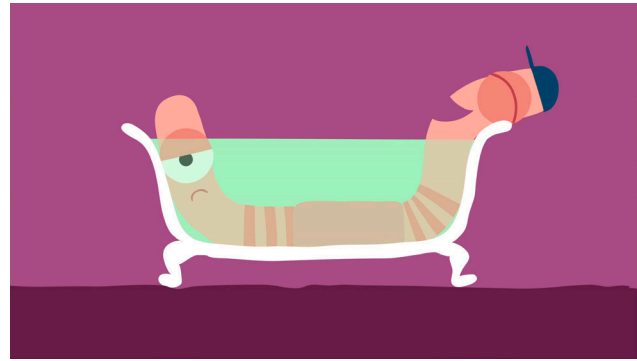
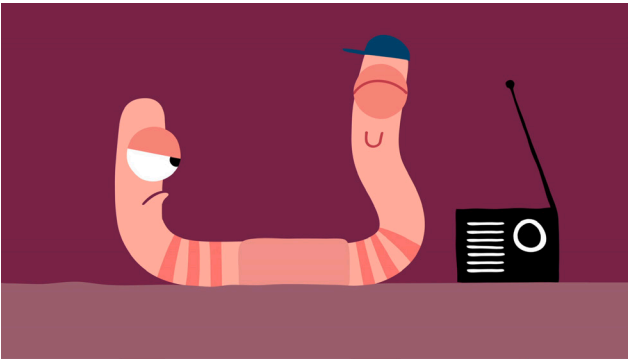
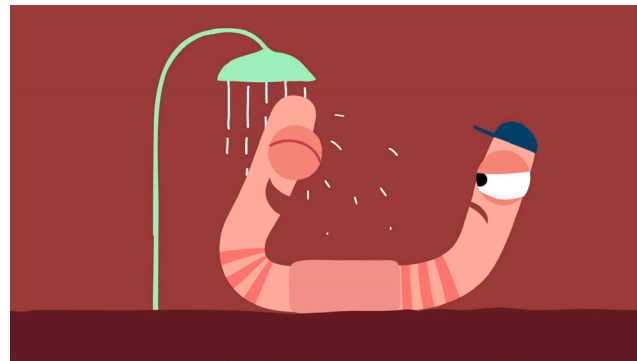
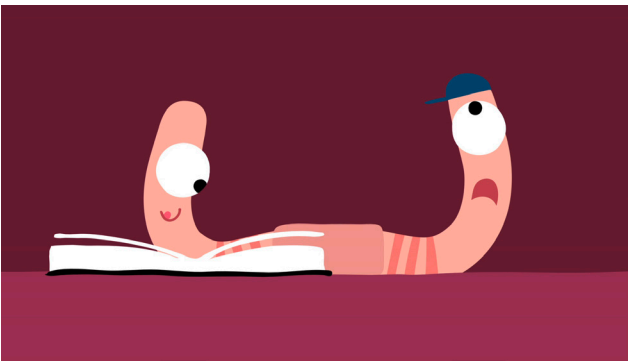


Wenn ich könnte, dann würde ich...

Das Leben wäre leichter, wenn...

M 12

Alltagskonflikte



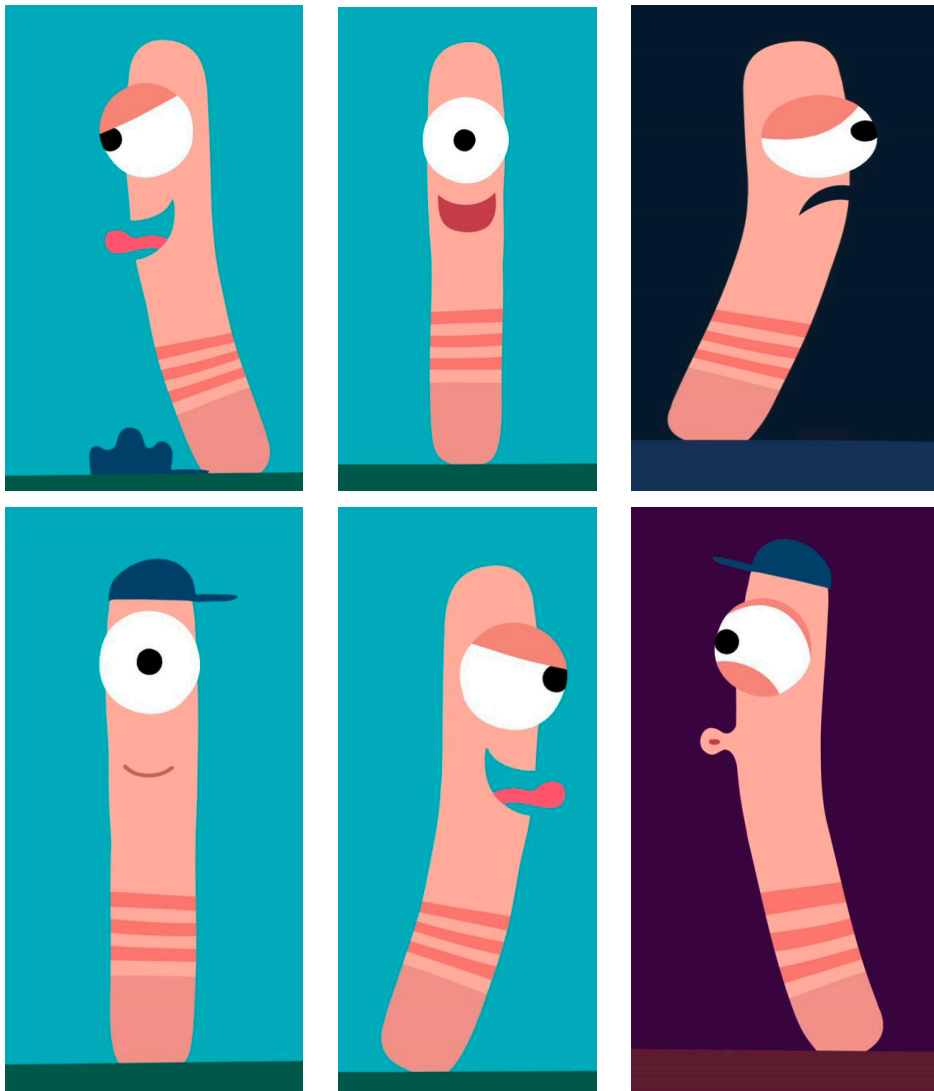
M13

Mein Leben als geteilter Regenwurm

AUFGABEN:

1. Bastelt aus den Vorlagen auf diesem AB Stabpuppen. Dazu schneidest Du die Bilder an den Rändern aus. Anschließend klebst du die Bilder auf einen Holzspieß (Schaschlickspieß).
2. In einer Kleingruppe bereitet ihr ein kleines Puppentheater vor. Erzählt die Geschichte von dem Regenwurm weiter: Ihr stellt dar, was die beiden Teile des Wurms nach ihrer Trennung alles erleben, z.B. - Was können sie besser?
 - Gibt es immer noch Streit?
 - Auf was müssen sie verzichten?
 - Wie gehen sie miteinander um?

Dabei sollen auch die Szenen beim Lesen und Musik hören, beim Waschen und beim Schlafen vorkommen. Was ändert sich in diesen Szenen?





Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

